

Der Vorderrhein entspringt aus dem dunkelgrünen Tomasee, der 2344 m über dem Meere auf dem nordwestlichen Abhange des Sir Madun liegt, an der Ostseite des Gotthardberges. In brausenden Fällen stürzt er den Felsen herab, und bald vereinigen sich mit ihm, bei den Sennhütten Albez, zwei andere schäumende Felsenkinder, nach deren Vereinigung er den Namen Rhein erhält. Nun geht es thalabwärts an den armeligen Blockhäusern von Chiamät (Tschamut) vorbei, eins der höchsten Dörfer in Europa (1640 m), wo noch Korn wächst, durch das sogenannte Tavetsch, eine Bezeichnung des obern Theils des Vorderrheinthals von Dissentis an.

Bei Dissentis vereinigt sich mit dem Vorderrhein der vom Medelsfer Gletscher kommende Rhein von Medels oder Mittelrhein.

Dann folgt thalabwärts das große Dorf Sonvix und weiter unten Zlanz, die schon im achten Jahrhundert erwähnte „erste Stadt am Rhein“, mit zahlreichen alterthümlichen Häusern. Die meist reformirten Einwohner gehören theils der deutschen, theils der romanischen Zunge an, die von Zlanz thalaufwärts die herrschende wird.

Von hier erreicht der Rhein nach einem ungefähr vierstündigen Lauf, entfernt vorbei an den Orten Schlenis, dem von mehreren kleinen Seen umgebenen sauberen Dorfe Caar, an dem amphitheatralisch gruppierten Trins vorbei, Reichenau. Zahlreiche Burgen blicken in die schäumenden Wogen des Flusses und machen das Vorderrheinthal auf der Strecke von Reichenau bis Dissentis zu einem der schönsten Schweizerthäler, das an landschaftlicher Schönheit kaum übertroffen wird.

Der Hinterrhein entspringt in zahlreichen Quellen aus dem 2217 m hoch in der Centralmasse des Adula liegenden Rheinwaldgletscher. Bergriesen wie das Mojschelhorn, richtiger Marschollhorn (2902 m), das Rheinwaldhorn (3398 m), das Güserhorn (3393 m) umstellen seine Geburtsstätte und seinen Oberlauf, das sogenannte Rheinwaldthal, in dem trotz seiner hohen Lage noch Flachsb, Erbsen und Gerste gedeihen. Ein deutschredender blondhaariger, kräftiger und abgehärteter Menschenschlag bewohnt, 14 bis 1500 Köpfe stark, dieses wildromantische Thal und lebt lediglich von Alpenwirthschaft, Viehzucht und Transportwesen. Der Hauptort des Rheinwaldthals ist das kleine Dorf Splügen, wo sich die beiden großen Alpenstraßen über den Bernhardin und über den Splügen trennen. Auf dem weiteren Laufe des Hinterrheins ist zunächst von Bedeutung die gleich nach dem Rheinwaldthal beginnende, der Via mala ähnliche Rossfajschlucht, welche der Rhein in wild tosenden Wasserstürzen durchschäumt. An ihrem östlichen Ausgange stürzt von Südosten, aus dem Zerera- oder Averser Thal kommend, der Averser Rhein hervor, der etwas einwärts vor seiner Vereinigung mit dem Hinterrhein einen hohe Staubwolken aufwerfenden Wasserfall bildet. Das Averser Thal gilt als das höchste bewohnte Alpenthal Europa's.

Nun wendet sich der Lauf des Rheins von Osten nach Norden, an Auber und Bilsis vorbei, das Schamserthal (Vallis Sex amnes) durchströmend, der wildromantischen Via mala zu.